

Trotz der rasanten Entwicklung der digitalen Medien und vorhanden digitalen Infrastrukturen an deutschen Hochschulen bleiben die methodisch - didaktischen Kompetenzen der digitalen Medien unterentwickelt und hauptsächlich auf rezeptive Anwendung begrenzt. Es ist keine, für die digitalen Medien angepasste Didaktik vorhanden.

Das Ziel des geplanten Promotionsprojekts ist unter Einbeziehung der Ansätze der konstruktivistischen Lerntheorie der Frage nachzugehen, wie mittels forschenden (enquiry) und produktiven Lernens in einer verschmolzenen Lernumgebung (invertiertes Klassenzimmer) eine reflektierende, nachhaltige Wissenskonstruktion im Fach Germanistik gefördert wird. Unter Berücksichtigung der oben erwähnten theoretischen Ansätze wird in dieser Arbeit die Hypothese abgeleitet, dass in einer invertierten Lernumgebung das Lernen durch Fragestellungen reflektierendes Lernen und Denken fördert und bessere, breitere, vielfältige Chancen für Wissenskonstruktion anbietet und zur Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenzen beiträgt. Durch eine invertierte Lernumgebung werden die Lernenden mittels adaptiven Lernens mehr Mitwirkung auf ihren eigenen Lernprozess erhalten.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen und ggf. auch für die Überprüfung der Hypothesen wird auf der Basis der in der Arbeit zu Grunde liegende Theorien ein Experiment durchgeführt. Das Experiment wird im Rahmen des Modell-Studiengang „Deutsch – Didaktik – Digital“ durchgeführt. Die erhobenen Daten werden durch quantitative und qualitative Inhaltsanalyse ausgewertet. So werden die von dieser Lerntheorie abgeleitete Hypothesen überprüft und in dessen Zusammenhang interpretiert.